

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

26. Februar 1947

Blatt 241

Enquete der Stadt Wien zur Förderung des Verlagswesens

=====

Bürgermeister General Körner hat über Anregung von Stadtrat Matejka und im Hinblick auf die katastrophale Lage im Buchverlag und im graphischen Gewerbe eine Aktion eingeleitet, deren Zweck es ist, gestützt auf Berichte führender Wiener Verlagsanstalten, die Möglichkeiten zu prüfen, die eine Erleichterung der Lage bewirken können. Das Ergebnis der Enquete gibt folgendes Bild:

Die Verteilung des Papiers und anderer Rohmaterialien ist empfindlich gestört. Die Ursache dieser Störung liegt zum Teil an der stillliegenden Fabrikation, zum anderen Teil an gewissen Unzulänglichkeiten in der Zuteilung und Verwendung der Vorräte. Die durch die Beschlagnahme von Blei während des Krieges und die erlittenen Schäden in ihrer Produktionskapazität ohnedies stark beeinträchtigten Druckereien können wegen Strom- und Gasmangel kaum arbeiten; die abgenutzten Maschinen, die in den letzten Jahren nicht verbessert und deren Ersatzteile nicht importiert werden konnten, sind nicht in der Lage, den Anforderungen zu entsprechen. Ebenso katastrophal liegen die Dinge bei den Klischieranstalten und den Buchbindereien, wo es an allen Rohstoffen, wie Platten, Farben, Karton, Leinen, Heftgaze, Leim und Chemikalien fehlt. Daß trotzdem Bücher gedruckt werden konnten und noch dazu Bücher, denen nicht immer ein Wert zugesprochen werden kann, ist auf frühere Druckaufträge zurückzuführen, die erst jetzt in Erscheinung treten. Daher muß auch hier eingesetzt werden, um eine gerechte Verteilung des Papiers und der anderen Materialien herbeizuführen. Es bedarf vor allem einer energischen Papierlenkung, die nur wirklich wertvolle Erscheinungen ermöglichen soll.

Aus den bisherigen Erhebungen und Untersuchungen ergeben sich folgende konkrete Vorschläge, die den Gegenstand der Beratung mit den zuständigen Behörden und Fachorganisationen bilden werden:

Zentrale Erfassung der gesamten österreichischen Papierproduktion an den Erzeugungsstätten; Verteilung an die Verleger nur für genehmigte Werke. Die Verteilung des Papiers erfolgt durch eine Kommission nach genauer Überprüfung des Verlagsprogramms. Einschreiten gegen die Herstellung wertloser und wertwidriger Zeitschriften und Bucherzeugnisse und Beschlagnahme des hierfür bereitgestellten Papiers.

Wie Stadtrat Dr. Matejka bereits früher ausführte, fehlt eine plan- und sinnvolle Koordination der zuständigen Ministerien, die ressortmäßig mit der Papiererzeugung und Papierverwertung zu tun haben. Das Handelsministerium müßte einmal öffentlich feststellen, über wieviel Papier wir faktisch und potentiell verfügen. Das Unterrichtsministerium müßte im Verein mit dem Innenministerium die Dringlichkeitsstufen der Druckerzeugnisse feststellen und das Innenministerium hätte die politische Tragbarkeit der Schriftsteller zu beurteilen. Der lebensnotwendige Bedarf, den die Produzenten im Einvernehmen mit den zentralen öffentlichen Stellen zu ermitteln haben, müßte sichergestellt werden, selbst wenn für eine bestimmte Zeit ein Literaturzweig ausfallen sollte.

Besonders wichtig erscheint die Förderung der Exportmöglichkeiten. Durch die Ausfuhr österreichischer Bücher konnte bereits ein beträchtlicher Teil von hier nicht vorhandenen Bedarfsartikeln für die Buchherstellung eingeführt werden. Besonders das wissenschaftliche Werk bedeutet die hochwertigste Exportform.

Das Erhebungsmaterial des Berichtes wird nunmehr dem Unterrichtsministerium übermittelt werden, damit möglichst konkrete Vorschläge über notwendige Maßnahmen daraus abgeleitet werden können. Die Enquete hat vor allem die Tatsache in den Vordergrund des Interesses gestellt, daß Österreich jetzt, während der Ausschaltung Deutschlands, eine einmalige Chance hat, in den deutschen Buchmarkt einzudringen, die durch die Ausschaltung des nazistischen Schrifttums entstandene Lücke zu schließen und vor allem jene österreichischen Autoren zurückzuholen, die früher in Deutschland erscheinen mußten.

Die Bevölkerungsbewegung Wiens im Jänner

=====

Der Bericht der Magistratsabteilung für Statistik über den Monat Jänner gibt wieder Anlaß, die Zahlen der Bevölkerungsbewegung mit denen des Vorjahres zu vergleichen. Trotz des strengen Winters, den wir mit seinen Entbehrungen heuer doppelt hart empfinden, ergibt sich gegenüber Jänner 1946 ein erfreulicheres Bild. Die Zahl der Eheschließungen ist höher als im Vorjahr, nämlich 907 gegenüber 713. Die Säuglingssterblichkeit ging von 103 unter tausend Lebendgeborenen im Jänner vorigen Jahres auf 75 im vergangenen Monat zurück. Das bedeutet auch eine Verminderung der Sterblichkeit im Vergleich mit dem Dezember 1946, wo von 1000 Lebendgeborenen 96 Säuglinge starben.

Die Anzahl der Gesamtsterbefälle ist von 3647 auf 2643 zurückgegangen und war im Jänner 1947 nur mehr um 640 größer als die Zahl der Geburten, die 2003 betrug und zwar 1037 männliche und 960 weibliche. Die häufigsten Todesursachen waren wieder organische Herzkrankheiten in 683 Fällen, Krebs in 349, Gehirnblutung in 265 und Tuberkulose in 182 Fällen. An Grippe sind nur 13 Personen gestorben. Leider scheint in dem Bericht auch ein Fall auf, bei dem die unmittelbare Todesursache Verhungern war, in wievielen anderen Fällen die jahrelange Unterernährung einen frühzeitigen Tod herbeigeführt hat, ist nicht feststellbar.

Die Pestalozzi Foundation spendet für österreichische Kinder

=====

Die Pestalozzi Foundation in New York hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein großzügiges Hilfsprogramm für notleidende Kinder in Europa durchzuführen und will dabei Österreich besondere Aufmerksamkeit schenken. So sind durch das Schweizerische Rote Kreuz und durch die Schweizer Spende 1600 Kisten Kondensmilch, 5200 Paar Kinderschuhe und 21 Kisten mit Kinderkleidern abgegangen, um in Österreich durch die Schweizer Hilfsorganisationen verteilt zu werden. Da diese großzügige Spende zu einem großen Teil auch den Wiener Kindern zugute kommen wird, hat Bürgermeister General Dr. Körner an den Präsidenten der Pestalozzi Foundation ein herzliches Dankschreiben gerichtet.

Tagung des Städtebundes
=====

Heute fand im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz der Bürgermeister Dr. Speck, Graz, und Dr. Koref, Linz, eine Sitzung des Geschäftsausschusses des Österreichischen Städtebundes statt, die sich mit einer Reihe wichtiger Gesetzentwürfe, an denen die österreichischen Gemeinden stark interessiert sind, beschäftigte. Nach einem Referat des Stadtrates Albrecht, Wien, über die bisherigen Beratungen des neuen Wohnungsanforderungsgesetzes, nahmen die anwesenden Städtevertreter in mehrstündiger Wechselrede ausführlich zu dieser wichtigen Materie Stellung. Eine Reihe von Abänderungs- und Ergänzungsanträgen zu dem vom Wiener Magistrat ausgearbeiteten Entwurf wurden eingebracht und einem Unterausschuß zugewiesen, der morgen zur Detailberatung zusammentreten wird.

Einen breiten Raum nahmen in der Sitzung die Fragen ein, die sich mit dem Wiederaufbau der vom Krieg beschädigten Städte und Gemeinden beschäftigen. Ausführlich wurde über das noch immer im Stadium der Vorentwürfe steckende Wiederaufbaufondgesetz und im Zusammenhang damit über das vom letzten Städtetag vorgeschlagene Grundenteignungsgesetz gesprochen. Der Geschäftsausschuß des Städtebundes beschloß, mit dieser Frage eine eigene Tagung des Städtebundes, die in Kürze stattfinden soll, zu befassen.

Der Geschäftsausschuß beschäftigte sich sodann mit der drückenden Finanznot der österreichischen Gemeinden und nahm einen Bericht des Sekretariats über die mit dem Finanzministerium schwelbenden Verhandlungen entgegen, sowie über das Verlangen der Gemeinden, daß ihnen die Einhebung jener Gemeindeabgaben, die derzeit von den Finanzämtern des Bundes verwaltet werden, wieder selbst überlassen werden.

Verschobener Schweizer Kindertransport
=====

Der Schweizer Kindertransport "W 3/47" der am 27. Februar 1947 von Wien abgehen sollte, ist um 24 Stunden verschoben worden. Die Kinder treffen sich daher erst am Freitag, den 28. Februar 1947, um 9³⁰ Uhr in Wien 9., Fürstengasse, Lichtenstein-Galerie.

Fischreylonierung

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Frist für die Reylonierung der neu ausgegebenen Fischkarte bei den Fischhändlern wird bis Samstag, den 1. März erstreckt. Die Fischhändler haben die Entgegennahme des Anmeldeabschnittes auf dem Stammabschnitt der Fischkarte durch Aufdruck der Geschäftsstampiglie zu bestätigen und gleichzeitig die Kundennummer auf der Karte einzutragen. Verbraucher, die sich nicht rechtzeitig reylonieren lassen, können im Fall eines Fischkaufes nicht mit einem Warenbezug rechnen.

Schneeverwehungen hemmen den Strassenbahnverkehr

=====

Der in den Abendstunden des gestrigen Tages einsetzende Schneefall und der gleichzeitig aufkommende Westwind hatten schon in den Nachtstunden auf allen Strassenbahnlinien durch Verwehungen Störungen zur Folge. Um 3 Uhr früh wurde von den Wiener Verkehrsbetrieben eine Vorreinigung durchgeführt und auf einzelnen Aussenstrecken um 6 Uhr eine Hauptreinigung. Trotzdem konnte sich die Frühausfahrt der Strassenbahn nicht überall ohne Störungen abwickeln. Obwohl eine entsprechende Zahl von Schneeschauflern aufgeboten war, haben sich auf besonders exponierten Aussenlinien grössere Verspätungen ergeben. Bis heute nachmittag war es nicht möglich, den Verkehr auf der Linie 331 nach Stammersdorf bis zur Endstation durchzuführen, auch auf den Linien 31, 38, 49, 317 und E₂ entstanden durch Schneewächtern längere Störungen, die jedoch schon in den ersten Morgenstunden behoben waren.

Die Städtische Strassenreinigung hatte durch den neuerlichen Schneefall wieder schwere Aufgaben zu bewältigen. Was bisher in mühevoller mehrtägiger Arbeit geleistet wurde, haben die Verwehungen zu einem Teil wieder zunichte gemacht. Für die Reinigung der Strassen mussten 39 Autoschneepflüge, 49 pferdebespannte Schneepflüge und 4 Traktoren in Betrieb genommen werden. Die Schneeabfuhr wurde mit der Schneepflüdemaschine, 46 Lastautos und 122 Pferdefuhrwerken weiter fortgesetzt. Zusammen mit den Verkehrsbetrieben beschäftigte die Städtische Strassenreinigung 6305 Schneeschaufler, und zwar 1530 Mann eigenes Personal, 2656 Freiwillige, 1749 von Firmen beigestellte Arbeitskräfte, 170 Notdienstverpflichtete und 200 Häftlinge.

Keine Grippeepidemie in Wien

=====

Das Gesundheitsamt der Stadt Wien teilt mit, dass in Wien bisher keine eigentliche Grippeepidemie festgestellt werden konnte. Bei der in den letzten Wochen beobachteten Vermehrung akut fieberhafter Erkrankungen handelt es sich zu einem grossen Teil um einfache, durch die Jahreszeit bedingt Erkältungskatarrhe. Trotzdem haben die Sanitätsbehörden alle Vorkehrungen zur Bekämpfung einer etwa noch kommenden Grippewelle getroffen.

Nächste Woche Wiedereröffnung der Schulen

=====

Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt:

Dienstag, den 4. März 1947, wird der Unterricht an allen dem Stadtschulrat für Wien unterstehenden öffentlichen und privaten Schulen nach Massgabe der Möglichkeit wieder aufgenommen. Dort, wo für mindestens zwei Wochen Heizmaterial vorhanden ist wird er im vollen Umfang gehalten, bei weniger Heizmaterial in der Weise, dass nur ein oder zwei Räume geheizt werden und die Klassen der Schule diese Räumlichkeiten abwechselnd benützen. Dort, wo kein Heizmaterial vorhanden ist, wird der Aufgabenunterricht von jetzt an obligatorisch weitergeführt, doch haben die Schulleitungen dafür zu sorgen, dass die Schüler nicht länger in ungeheizten Räumen verweilen, als dies erträglich ist. Schwächliche und kränkliche Kinder sind zu entschuldigen. Die örtliche Regelung wird in der Schule durch Anschlag bekanntgegeben.

British Council - Kammerkonzert

=====

Das für Freitag, den 28. Februar, angekündigte Kammerkonzert des Philharmonie Quartetts muss abgesagt werden, da das Philharmonische Orchester früher als angenommen nach Paris abreist.

Das Senta Banes h-Cellokonzert am 14. März findet programmgenäss statt.

Keine Höherreihungen in den Verbrauchergruppen
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Bei Erstellung des Versorgungsplanes für die einzelnen Perioden werden Höherreihungen in den Verbrauchergruppen durch die zuständigen Stellen nicht mehr berücksichtigt. Zur Vermeidung, dass ungedeckte Zusatzkarten zur Ausgabe gelangen, müssen daher Höherreihungen mit sofortiger Wirksamkeit bis auf weiteres eingestellt werden. Anhängige Anträge werden nicht mehr erledigt.

Die Wiedergutmachungsaktion für die gemassregelten städtischen
=====Bediensteten
=====

In der letzten Sitzung des Stadtsenates am vergangenen Dienstag hat der städtische Personalreferent, Vizebürgermeister Speiser, die erste Liste von Beamten und Arbeitern der Stadt Wien vorgelegt, die in der Zeit zwischen 1934 und 1945 aus politischen Gründen entlassen oder sonstwie gemassregelt worden sind. Die Liste umfasst 113 Angestellte die seit Kriegsende wieder in den aktiven Dienst der Gemeinde Wien zurückgekehrt sind. Mit ihr hat die Wiedergutmachungsaktion für die gemassregelten städtischen Bediensteten begonnen, die in Gruppen durchgeführt wird.

Nach dem von Gemeinderate Ende Dezember 1946 genehmigten neuen Dienst- und Besoldungsrecht für städtische Bedienstete müssen sämtliche städtische Bedienstete überprüft werden, ob sie zur Aufnahme in den Personalstand der Gemeinde Wien geeignet sind. Diese Überprüfung wird sich auf mehrere Monate erstrecken. Die ersten Einreichungen in den Personalstand erfolgen für die Gemassregelten.

Sämtlichen Gemassregelten werden die Dienstzeiten, die sie durch die Massregelung verloren haben, für alle Rechte, die aus der Dienstordnung hervorgehen, angerechnet.

Die Gemassregelten sind nach ihrer Wiederaufnahme nach Möglichkeit auf gehobeneren Posten verwendet worden als vor ihrer Massregelung. Sie haben sich auf diesen Posten durchwegs bewährt. Der Stadtsenat hat sie nunmehr endgültig auf diese Posten befördert.

Soweit eine Verwendung auf gehobeneren Posten nicht möglich war, wurden die Bezüge der Beamten dadurch erhöht, dass sie in ihren Verwendungsgruppen auszeichnungsweise in höhere Stufen vorrückten. In einzelnen Fällen wurden beide Massnahmen verbunden.

Durch die Beschlüsse des Personalausschusses und des Stadtsenates haben die Gemassregelten für die von ihnen seinerzeit gebrachten Opfer die verdiente Anerkennung gefunden. Die Wiedergutmachungsaktion wird fortlaufend und mit aller möglichen Beschleunigung weitergeführt.